

In jedem Staate, welcher Regierungsform er sich auch fügen möge, bestimmen Verfassung und Gesetz, was Recht und was Unrecht ist. Aber Verfassung und Gesetz müssen so lange, als sie auf legalem Wege bestehen, von jedem Mitgliede des Staats als oberste Grundsätze und Normen betrachtet und geachtet werden, obschon vielleicht Verstand, Ansicht und Gefühl Manches an ihnen auszufehen hat. Spricht demnach ein Gesetz einfach, allverständlich und bestimmt darüber sich aus, daß Fürsten noch weniger als andere Individuen mit groben Schimpfsworten injuriert werden dürfen, so können ehrliche Geschworne, sofern sie jenen Grundsatz für Wahrheit und Recht anerkennen, keinen Augenblick sich bedenken, ihr Schuldig! auszusprechen, sobald sie überzeugt sind, daß ein solches injuriöses Wort gegen einen Fürsten von dem Angeklagten ausgesprochen worden ist. Eine Kritik des bestehenden Gesetzes steht den Geschwornen in keinem Lande der Welt zu, im politischen so wenig, wie im gemeinen peinlichen Prozesse. Seine Aufgabe ist auch schwerlich, zu beurtheilen, ob irgend eine Handlung an sich selbst ein Verbrechen, sondern nur, ob sie dies im Verhältnis zu einem bestehenden Gesetze sei. Der Geschworne soll kein Vergehen oder Verbrechen sehen, wo kein bestehendes Gesetz verletzt worden ist, aber sein Schuldig! stets aussprechen, wo eine Gesetzesverletzung stattgefunden hat. +

**Die
Lebenswürdigkeiten der Leipziger Michaelismesse.**

Wiljalba Frikel.

Frikel, der kleine Frikel, wie er sich selbst gern nennt, ist seit seinem letzten Hiersein gar groß geworden, was nämlich seine Kunstfertigkeit betrifft. Er hat sich wieder aller jener gewöhnlichen Hülfsmittel, deren sich sonst diese Zauberer bedienen, entschlagen; er blendet nicht durch zahlreiche Kerzen und glänzende Apparate, seine Kleidung gewährt ihm nur wenig Vortheile, und nie bedient er sich jener Kästen, Kapseln u. s. w., deren mechanische Vorrichtungen längst kein Geheimniß mehr sind, er steht vielmehr frei auf der leeren Bühne und ist nur allein auf sich selbst und seine Geschicklichkeit hingewiesen; dennoch führt er Künste aus, welche man wirklich Teufeleien und Hexereien nennen möchte; denn

wie so alles aus seiner Hand verschwindet, wieder in dieselbe zurückkommt und in ihr sich verwandelt, ist kaum zu begreifen. Es heißt zwar: „Geschwindigkeit ist keine Hexerei“, allein die Geschwindigkeit des Herrn Frikel ist so außerordentlich, daß sie wenigstens dicht an Hexerei grenzt. Dabei weiß er auch abzuwechseln mit immer neuen Stücken, und die beliebten schon oft gesehenen führt er so vortrefflich aus, daß man sie immer gern wieder sieht. Der junge Mann ist übrigens recht glücklich daran; denn mit seinem Zauberstabe weiß er alles zu machen, und ich habe mich schon oft gewundert, wie die Messfremden so gleichgültig zusehen können, wenn er Hunderte von Ellen Band fabricirt, und Bänder aller Farben, ohne auf den Verdienst zu sehen, unter seine Zuschauer vertheilt, alte zerrissene Flickklappen in lange Bänder und diese wieder in neue Tücher verwandelt, silberne Becher, Conditorenwaaren, Parfümerien, Spielkarten u. s. w. in Unzahl aus seinem Zauberhute hervorspazieren läßt. Und was spielt er erst den Damen für Streiche! Ein unschuldiges Täubchen giebt er ihnen zu halten, und in ihren Händen verwandelt es sich in ein liebes schreiendes Püppchen; ihre Tücher verbrennt er, verwandelt sie in wer weiß was Alles, ist aber doch ehrlich genug, sie dann ohne Schaden wieder zurückzugeben. Doch hören Sie weiter, was der Mann Alles kann. Wird ihm irgend eine geheime Depesche zugesteckt, so verbrennt er sie ohne Weiteres, auch die feinste Spionennase kann nun nichts bei ihm wittern, will er sie aber nun benutzen, so nimmt er die erste beste Citrone vom Italiener, schneidet sie auf und — einer seiner dienstbaren Geister, in Gestalt eines niedlichen Canarienvogels steckt darin und trägt die Depesche am Halse. An seinen Briefen kann das Postgeheimniß nicht verletzt werden; denn hat der spionierende Beamte so ein sechs Couverts geöffnet und glaubt er sich nun am Ziele, so haben sich plötzlich sechs neue um den Inhalt geschlossen, und dies geht so lange fort, bis jener Spürnase die Lust endlich doch vergeht. Ja! selbst eine Pulver- und Bleibegnadigung würde ihn nicht eine Minute in Schrecken setzen, denn er fängt die Kugeln mit dem Teller auf. Wahrlich es ist ein gefährlicher Mensch, und man sollte ein aufmerksames Auge auf ihn werfen. Doch was hilft am Ende Alles? Denn wollte man ihn auch festnehmen, ich glaube, er hüllte sich in seinen Mantel ein und führe, wie einst Faust, zum Dache hinaus. Rch.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahme.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Juni 1849 386,667 ₰ 25 1/2 1 2
 - 2) Im Monat Juli c. 71,867 = 1 = 1 =
gegen 59,033 ₰ 15 1/2 3 2 im Jahre 1848.
- in Summa 458,534 ₰ 26 1/2 2 2

B. Personen-Frequenz.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Juni 1849 . 339,554 Personen.
 - 2) Im Monat Juli c. 67,638 „
- in Summa 407,192 Personen.

C. Fracht- und Silgüter-Verkehr.

- 1) Vom 1. Januar bis ult. Juni 1849 . . . 1,112,536 1/4 Sch
 - 2) Im Monat Juli c. 168,230 1/4 =
gegen 131,633 3/4 Sch im Jahre 1848.
- in Summa 1,280,766 1/2 Sch

Leipziger Börse, am 26. September.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	98 1/2	—	Leipzig-Dresdner .	—	104 1/2
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	20	—
Berlin-Anhalt La. A.	91 1/2	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	200	198
do. La. B.	91 1/2	—	Sächs.-Schlesische	88 1/2	89
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	88	—
Chemnitz-Riesa . .	29	28	Thüringen	—	—
do. 10 ₰ - Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ₰ - Sch. Pr.	—	—	Wien-Posther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	93 1/2	Aah.-Deas. Landesb.	119	—
pr. Messe	—	—	Oestarr. Bank-Noten	98	97 1/2
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	48 1/2	Preuss. Bank-Anth.	99 1/2	99

Berliner Börse, am 25. September.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 1/2	—	100 1/2
Berg-Märkische . . .	—	52	Nordb. Fried. Wilh. 4 1/2	—	48 1/2
do. Priorit. 5	—	98	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	—	91 1/2	Oberschles. A. 3 1/2	106	—
do. Prior.-Actien 4 1/2	—	93 1/2	do. Prioritäts. . . 4 1/2	—	—
Berlin-Hamburg . . .	—	75 1/2	Oberschles. B. 3 1/2	—	103
do. Prior. 4 1/2	97 1/2	—	Potsdam-Magd.	—	60 1/2
do. do. II. Ser. 4 1/2	—	—	do. Oblig. A. u. B. 4 1/2	91 1/2	—
Berlin-Stettin	101 1/2	—	do. Prior.-Oblig. 5	100 1/2	—
do. Priorität.	104 1/2	—	Rheinische	49 1/2	—
Breslau-Freib. 4 1/2	—	—	do. Priorität. 4 1/2	—	—
do. Prior. 4 1/2	—	—	do. Preference . . . 4 1/2	—	—
Chemnitz-Riesa . . . 5	—	—	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln.-Minden . 3 1/2	—	93 1/2	Sächs.-Baiersche 4 1/2	—	—
do. Prior. 4 1/2	100 1/2	—	Stargard-Posen 3 1/2	—	83 1/2
Cracau-Oberschl. 4 1/2	63 1/2	63 1/2	Thüringische	—	85
do. Prior. 4 1/2	—	—	do. Priorit. 4 1/2	—	96
Düsseld.-Elberf. . . .	—	—	Wilh.-Bahn 4 1/2	—	—
do. Priorität. 4 1/2	—	—	do. Priorit. 5 1/2	—	—
Kiel-Altona 4 1/2	—	—	Zarskoie-Selo	—	—
Magdb.-Halberst. 4 1/2	—	—			
Magdb.-Wittenb. 4 1/2	—	63			
Mail.-Venedig 4 1/2	—	—			
Niedersch.-Mk. 3 1/2	—	83 1/2			
do. Priorität. 4 1/2	—	98			
do. do. 5 1/2	—	—			

Preuss. Fonds.

Freiw. Anleihe . . . 5 1/2	106 1/2	—
Bank-Antheile	—	99
Pr.St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	89 1/2

Im Fonds- und Actiengeschäft war es heute still; die Course erhielten sich jedoch im Ganzen ziemlich fest, wenn gleich einige Artikel etwas billiger verkauft wurden. —

Berlin, 25. Sept. Getreide: Weizen poln. 49—57. Roggen loco 25 1/2—27, pr. Oct.-Nov. 25 1/2, Nov.-Dec. 25 1/2—1, pr. Frühjahr 27 1/2. Hafer loco 15—17. Gerste loco 23—25. Rüböl loco 14 1/2, pr. Oct. 14 1/2—1, Oct.-Nov. 14 1/2—14, Nov.-Dec. 14—13 1/2, Dec.-Jan. 14—13 1/2, Jan.-Febr. 14—13 1/2, Febr. 14—13 1/2, März-April 13 1/2—1, Spiritus loco 14 1/2—1, pr. Oct.-Nov. 13 1/2—1, Nov.-Dec. 13 1/2, Frühjahr 15 1/2.

Bei beschränkten Umsätzen keine Preisveränderung.